

Ritter Toggenburg.

Schiller.

Nachlass, Lfg. 19.

Ruhig.

286.

„Rit-ter, treu-e Schwester-lie-be wid-met euch dies Herz; for-dert
 kei-ne an-dre Lie-be, denn es macht mir Schmerz. Ru-hig mag ich euch er-
 schei-nen, ru-hig ge - - hen sehn. Eu-rer Au-gen still-les Weinen kann ich nicht ver-

Mit steigender Bewegung.

stehn.“ Und er hört's mit stummen Harme, reisst sich blutend los, presst sie hef-tig in die
 Ar-me, schwingt sich auf sein Ross, schickt zu sei-nen Man-nen al-len in dem

ja - gen und ver - lässt das Heer; siehein Schiffan Joppe's Stran-de,das die

Se - gel bläht, schif - fet heim zum theu-ren Lan-de,wo ihr A - them weht.

Recit.

Und an ih - res Schlo - sses Pfor - te klopft der Pil - ger an, ach, und mit dem

Mässig.

Don - ner - wor - te wird sie auf - ge - than:, Die ihr su - chet, trägt den Schleier, ist des

Him - mels Braut, ge - stern war der Tag der Fei - er, der sie Gott ge - traut."

Lan - de Schweiz; nach dem heil'gen Grab sie wal - len, auf der Brust das Kreuz.

Gro-sse Tha-ten dortge-sche-hen durch der Hel-den

Arm; ih - res Hel-mes Bü-sche we-hen in der Fein-de Schwarm; und des Tog-gen-bur-gers

Na-me schreckt den Mu-sel-mann; doch das Herz von sei-nem Gra-men nicht ge - ne - sen kann.

Und ein Jahr hat er's er - tra - gen, trägt's nicht

län - - ger mehr, trägt's nicht län - - ger mehr, Ru - he kann er nicht er -

Langsam.

Da ver-läs - set er auf im-mer sei - ner Vä - - ter Schloss, sei-ne
 Und er baut sich ei - ne Hüt-te je - ner Ge - - gend nah, wo das
 Blick-te nach dem Klo-ster drü-ben, blick-te stun - - den-lang nachdem
 Und dann legt' er froh sich nie-der, schließe - trö - - stet ein, still sich



Waf - fen sieht er nim-mer, noch sein treu - es Ross, von der Tog-gen-burg her-
 Klo - ster aus der Mit - te dü - strer Lin - den sah; har-rend von des Mor-gens
 Fen - ster sei-ner Lie - ben, bis das Fen - ster klang, bis die Lieb-li - che sich
 freu - end, wennes wie-der Mor-gen wür - de sein. Und so sass er vie - le



nie - der steigt er un - - be - kannt, denn es deckt die ed - len
 Lich - te bis zu A - - bends Schein, stil - le Hoff - nung im Ge-
 zeig - te, bis das theu - - re Bild sich in's Thal : her - un - ter
 Ta - ge, sass viel Jah - - re lang, har-rend oh - ne Schmerz und



1. 2. 3. 4.

Glie - der hä - re - nes Ge - wand.
sich - te, sass er da al - lein.
neig - te, ru - hig, en - gel - mild.
Kla - ge, bis das Fen - ster klang,

1. 2. 3. 4.

bis die Lieb - li - che sich zeig - te, bis das theu - - re

Bild sich ins Thal her-un - ter neigte, ru - hig, en - gel - mild. Und so

sass er, ei - ne Lei - che, ei - nes Mor - - gens da; nach dem

Fen - ster noch das blei - che, stil - le Ant - litz sah.